

Gut. Aber braucht der Künstler die Aktphotographie nicht neben dem Naturstudium zur Erziehung seines Auges, zur Stärkung seines Formengedächtnisses, zur Gewinnung eines idealen Formenschatzes?

Das Naturstudium macht sie für ihn vollkommen entbehrlich. Er kann sie jedoch neben dem Naturstudium brauchen, wenn sie reine, nach künstlerischen Gesichtspunkten hergestellte Wiedergaben der Natur sind.

Allein durch die Beobachtungen, die ich bei der Durchsicht von Tausenden von Aktphotographien verschiedener Herkunft gemacht habe, bin ich überzeugt worden, daß die auf diesen Photographien dargestellten Modelle nicht Nähr- und Lehrmittel für Künstleraugen, sondern Reizmittel für die Sinne unreifer oder sittlich schwacher oder perverter Menschen sind.

Bei höchstens zehn vom Hundert dieser Photographien lassen die Motivierung der Nacktheit des Modells, die Komposition, die von dem Modell unter der Einwirkung des Photographen geschaffene Pose, die neben der Haltung und dem Gesichtsausdruck die Rolle kennzeichnenden ethnographischen, gewerblichen und sozialen Attribute, endlich die Behandlung des Wohnraumes oder des Naturausschnitts, worin das Modell erscheint, glauben, daß ein Künstler das lebende Bild für die mechanische Fixierung zurechtgemacht hat.

Wie wird auf neunzig vom Hundert dieser Bilder die Nacktheit des Modells motiviert?

Da sitzt, mit Strümpfen und Spangen bekleidet, ein derbes weibliches Modell mit rohen Zügen auf einer Zimmerschaukel. Durch einen Kopfschmuck von künstlichen Rosen, Armspangen, ein Halskettchen von Halbmonden wird die Gestalt als Odaliske bezeichnet. Ein orientalischer Hocker vor einem geblühten Tüllvorhang deutet den Haremrahmen an. Ein Gläschen mit Bier, das sie gegen den Beschauer hebt, paßt, abgesehen von seiner Kleinheit, trefflich zu ihren derben Zügen, vernichtet den ganzen Haremsschwindel, nimmt dem Bilde damit den entschuldigenden ethnographischen Schleier und läßt den Beschauer in dem Bilde keine durch das Klima und die Volkssitte einigermaßen begründete Nacktheit, sondern eine ausgezogene weibliche Gestalt, eine verlorne Tochter unsers eignen Volkes sehen. Kein Künstler, der diese Bezeichnung verdient, kann sich von den durch das Gläschen Bier geweckten quälenden Vorstellungen frei machen. Ein solches Gemisch von Dummheit und Gemeinheit ist aus dem Geiste eines Pornographen entsprungen und für rohe, nur das Geschlecht suchende Lustlinge bestimmt. Das Odalistenmotiv wird zu Tod gehegt mit Darstellungen von Modellen, die Spuren der Rachitis und des Krummers, Klumpfüße und Schnürfalten, Steatopygie und Muskelatrophie zeigen, und durch eine Verbindung mit dem Amorettenmotiv zur Schaffung ausgelassener, gemeiner Darstellungen nutzbar gemacht.

Ein Putte kann in übermütigem Spiel von einem Baume ins Gras